

# „Humanitäre Lage dramatisch“

Vortrag von medico international über Situation der kurdischen Bevölkerung in Nordsyrien

**LAUTERBACH** (red). Soroptimist International Lauterbach-Vogelsberg lädt am Freitag, 4. September, um 19.30 Uhr zu einem Vortrag von medico international im Rahmen des Projektes „Nie wieder Krieg!“ in das „Posthotel Johannesberg“ in Lauterbach ein. In ihm wird über die Lage der kurdischen Bevölkerung in Nordsyrien informiert.

„Rojava“ – „Sonnenuntergang“ – nennt die kurdische Bevölkerung ihre Siedlungsgebiete im Nordosten Syriens. Rojava zeichnete sich durch ein friedliches Zusammenleben von Menschen verschiedenster Religionszugehörigkeiten und Ethnien aus. Erfolgreich hatte die kurdische Selbstverwaltung begonnen, ein Gemeinwesen auf der Grundlage basisdemokratischer Entscheidungsstrukturen in Politik und Ökonomie aufzubauen. Seit der türkischen Militäroperation in Nordsyrien/Rojava in 2019 sind laut medico international Zehntausende geflohen.

Die humanitäre Situation vor Ort sei dramatisch. Der Krieg und das Versagen internationaler Politik machten die Errungenschaften Rojavas – Demokratie, Partizipation und Gleichberechtigung – zunichte. Erst Anfang Juli hätten Russland und China ihr Veto zur UN-Resolution eingelegt, die den Zugang von UN-Hilfsgütern in die Region sichert. Das Ziel des Vetos sei: Jegliche Hilfe, die nach Syrien kommt, solle über Damaskus laufen und verteilt werden. Dies sei eine einfache Strategie, um Assads Position zu festigen. Denn die Resolution regelte die grenzüberschreitende Hilfe für die Regionen in Syrien, die nicht unter Kontrolle des Assad-Regimes stünden. Die Anrufung



Die Lage in den Flüchtlingslagern ist dramatisch.

Foto: medico international

an die EU – seit 1. Juli habe die deutsche Bundesregierung die Ratspräsidentschaft inne – sei jetzt folgerichtig.

Internationale Hilfsorganisationen hätten vor einer drohenden Hungerkatastrophe in Syrien gewarnt. Hinzu komme die anhaltende Corona-Pandemie. Es gebe weder genug Testmöglichkeiten noch Beatmungsgeräte, ganz zu schweigen von den hygienischen Bedingungen. Die humanitäre Hilfe in Nordostsyrien, wo knapp eine Million intern vertriebene Menschen in 15 Flüchtlingscamps und informellen Siedlungen lebten, sei absolut prekär und werde sich weiter verschlechtern. Auch in Idlib im Nordwesten Syriens lebten etwa drei Millionen Flüchtlinge in elenden Flüchtlingslagern und seien auf Hilfsgüter dringend angewiesen.

Was derzeit bleibe, sei die solidarische Unterstützung der Nothilfe. medi-

co international unterstütze Partnerorganisationen vor Ort bei der Versorgung von Flüchtlingen und versuche, den Betrieb in Krankenhäusern und Flüchtlingscamps aufrecht zu erhalten.

Anita Starosta, Historikerin und Mitarbeiterin von medico international, wird über die aktuelle Lage berichten. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu Austausch und Diskussion. Musikalisch wird der Abend von Mukdad Mohamed und Idris Ali Karro umrahmt, die zugunsten des Projektes in Rojava auf ihre Gage verzichten. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für medico international wird gebeten.

Da wegen der aktuellen Pandemie-Auflagen eine begrenzte Zahl an Plätzen verfügbar ist, wird eine Voranmeldung empfohlen (E-Mail praesidentin@si-club-lauterbach-vogelsberg.de oder telefonisch 0157/552 70 504).